



JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN 2015

Schmerzhaftes Entscheidung in Djibo

Seit einigen Jahren macht uns die Sicherheitslage in einigen Projektländern grosse Sorgen, aber bisher waren unsere Kliniken nur am Rande davon betroffen. Im Jahr 2015 aber hat sich die Situation derart zugespitzt, dass die 1987 gegründete Klinik in Djibo, Burkina Faso, endgültig aufgegeben werden musste. Dieser Entscheid war umso schmerzhafter, weil erst vor kurzer Zeit eine Gesamtrenovation der zahnärztlichen Infrastruktur stattfand, in der Hoffnung, dieses Projekt auf Jahre hinaus vorwärts zu bringen. Wie richtig dieser Entscheid war zeigte sich im Januar 2016, als das der Klinik benachbart wohnende australische Ärztepaar Elliot, das sich seit 1972 für die Touareg einsetzte, von Djihadisten entführt wurde. Mit dem Terroranschlag in Ouagadougou vom 17. Januar 2016 durch Islamistisch motivierte Attentäter, steht Burkina Faso jetzt insgesamt als Projektland auf dem Prüfstand

Secours Dentaire International, nach innen und aussen

Wie jedes Jahr hat sich die Geschäftsleitung von SDI auch 2015 viermal zu einer Sitzung getroffen. Die Rücktritte von Christine Cunier und Quentin Voellinger aus der Direktion führten zu einer Umverteilung der Chargen, aber es wurde beschlossen, die Zahl der Mitglieder vorderhand nicht zu erhöhen. Am 5. Mai 2015 tagte in Luzern der Stiftungsrat von SDI mit der Generalversammlung. Als neue Mitglieder aufgenommen wurden Sylvia Schrag und Christel Métrailler, die gleichzeitig das Amt der Vizepräsidentin bekleidet.

Vom 14. bis 15. November 2015 fand das traditionelle Kurz-Seminar in Nottwil statt mit der Rekordbeteiligung von 33 Teilnehmern, darunter 4 junge an SDI interessierte Zahnärztinnen und Zahnärzte.





Ein Grund für das grosse Interesse war sicherlich die Tatsache, dass unser dienstältester und erfolgreicher Klinikleiter, Dr. Simada Kasuku, von der Direktion eingeladen worden war. Für die Projektleiter war seine Anwesenheit eine grosse Bereicherung, weil er in seinem Vortrag am Sonntagmorgen mit grosser Professionalität das Erfolgsrezept für das Führen einer Zahnklinik in Afrika präsentierte. Die Idee, zu diesem Seminar auch verantwortliche Personen aus den Projekten einzuladen, war ausserordentlich erfolgreich und wird in Zukunft wiederholt werden. Schlussendlich ist die Motivation der Projektleiter und der Geschäftsleitung der Schlüssel für den langfristigen Erfolg unserer Organisation.

Trotz geringerer Besetzung ist es der Geschäftsleitung im vergangenen Jahr gelungen, die vielen Herausforderungen mit sachlicher Diskussion und lösungsorientiertem Handeln in freundschaftlicher Ambiance erfolgreich zu meistern. Dafür möchte ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich bedanken und freue mich auf die künftige Zusammenarbeit.

Als ausserordentliche Anerkennung der Leistungen von SDI innerhalb der Zahnärzteschaft muss auch die Einladung an den Internationalen Implantatkongress in Wien, vom 26.- 28. November 2015 mit über 2000 Teilnehmern gesehen werden. Ich durfte als Präsident unsere Organisation vor Zahnärzten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz vorstellen, zusammen mit ähnlich gearteten Hilfswerken. Bei dieser Gelegenheit konnte ich feststellen, dass die meisten dieser Organisationen noch immer das Konzept verfolgen, dass weisse Zahnärzte während ihrer Ferien irgendwo in Afrika arbeiten gehen und dies ohne offizielle Bewilligung des Projektlandes und im Glauben, etwas Nachhaltiges und Wertvolles zu tun. Ich bin stolz darauf Präsident einer Organisation zu sein, welche dieses antiquierte Denken schon vor Jahren hinter sich gelassen hat.



Aus den Projekten

Im letzten Jahr wurden von unseren Projektverantwortlichen insgesamt 14 Reisen zu den Projekten durchgeführt. Inzwischen betreut SDI in 9 verschiedenen Ländern insgesamt 12 Kliniken und 5 mobile Einheiten. Allen verantwortlichen Projektleitern möchte ich an dieser Stelle für ihren Einsatz, den sie ohne Bezahlung in ihrer Freizeit unter teilweise schwierigen oder gefährlichen Bedingungen leisten, ganz herzlich danken.

In **Mukono, Uganda** ist es uns gelungen mit Hilfe von SDI-InstruktorInnen, die Hygienesituation in der neu renovierten Klinik durch einfache und kostengünstige Massnahmen auf ein vertretbares Niveau zu heben. Natürlich werden die in der Schweiz inzwischen geforderten Standarts nicht erreicht, aber die Arbeitsabläufe sind durch das Hilfspersonal einfach zu erlernen, unabhängig vom unzuverlässigen Stromnetz und kostengünstig. Dieses Konzept kann als Grundlage für neue und bestehende Projekte dienen.





In **Ouesse, Benin** konnte die neu eingerichtete Zahnklinik mit einer feierlichen Zeremonie eingeweiht werden, leider in Abwesenheit des SDI-Präsidenten, weil ich wegen eines Streikes von Kenya Airways in Nairobi festsass. Dieser hoffnungsvolle Start soll das zweite Standbein von SDI in Benin festigen, weil die Klinik in **Cotonou** nach wie vor wenig Motivation zur Verbesserung des Klinikbetriebes zeigt.

Wenig Aktivität gibt es auch in **Chikombedzi, Simbabwe**, wo unsere Hoffnungen auf eine Wiederaufnahme des Outreach-Programmes durch das dental team nach Anschaffung eines Pinzgauers der Schweizer Armee, enttäuscht wurden. Es braucht wohl Änderungen auf der Führungsebene des Spitäles, um endlich aus der Abwärtsspirale herauszufinden.

In **Tansania** versuchen wir die Prohylaxesituation zu verbessern, weshalb im Januar zwei Studentinnen der Universität Bern vor Ort waren, um Prophylaxehelfer der Klinikstandorte **Mahenge, Ifakara** und **Kisawasawa** auszubilden. Gerade der Standort Mahenge, wo ausserdem in den upgrade der Einrichtung investiert wurde, zeigt Potential für eine Weiterentwicklung unserer Aktivitäten in Tansania.

Die im April 2014 in **Kinshasa**, in der **Demokratischen Republik Kongo** formulierten Möglichkeiten zur Entlastung der Klinik in Bandal haben den Klinikleiter Simada Kasuku dazu bewogen, unseren Empfehlungen zu folgen. Ende 2015 konnte deshalb eine Filialklinik in der Nähe des Flughafens fertiggestellt werden. Weder für den Bau, noch für die



Einrichtung dieser Zahnklinik sind Gelder von SDI geflossen. Hauptsponsor war die Schweizer Dentalfirma ABC, der an dieser Stelle herzlich gedankt werden soll. Mit der Installation des digitalen Röntgens Ende 2015 wurde der workflow in der Klinik von Bandal zudem deutlich verbessert.

In der Klinik von **Port au Prince, Haiti** zeichnet sich ein Personalwechsel ab, denn der langjährige Leiter Patrick Agrand hat seine Stelle gekündigt. Die Patientenzahl hat sich seit der Wiedereröffnung 2013 bei ca. 12 pro Tag eingependelt. Die wirtschaftliche Lage im Land ist immer noch sehr schwierig, aber auch die politische Lage mit den hinausgezögerten Präsidentenwahlen, hat das grosse Potential für Unruhen und Tumulte.

In **Madagaskar** läuft die 2014 in Eigeninitiative renovierte Zahnklinik von **Ambanja** ohne Probleme. Das Personal ist zufrieden und wenn die Patienteneinnahmen nicht ausreichen, um die Saläre zu begleichen, begleicht das CMS St. Damien die Differenz. Ganz anders die Situation in **Antsirabe**, wo seit 2014 Stillstand herrscht. Zwar konnte im Juni 2015 ein Militärzahnarzt engagiert werden, er arbeitete aber nur einen Tag pro Woche. Endlich im November 2015 konnte die Zahnärztin Ratsiantia Nomenjanahary Norosoa 100% engagiert werden und gemäss letzten Informationen aus Antsirabe gibt es hoffnungsvolle Anzeichen für ein Ende der „stand by“ Situation für SDI. Die Prophylaxeaktivitäten in den Schulen sind indes immer weiter gelaufen.



Grosse Hoffnung setzt SDI auf die Entwicklung in **Lambaréné, Gabun**, wo 2015 das Klinikgebäude und die Zahnärztliche Infrastruktur renoviert wurden. Grundlage für diese Investitionen ist ein neuer Vertrag mit dem Albert-Schweitzer Spital, der nicht nur die Kostenaufteilung bei den Renovationen, sondern auch die Verwendung des neuen Fahrzeuges bei den Schulbesuchen und den Prohylaxeaktivitäten regelt. Mit den alten Einrichtungen wurde zudem eine neue Klinik in **Mouila** eröffnet, die monatlich durch den Klinikleiter Dr. Joseph Kabombo besucht werden wird. Damit erhoffen wir uns eine bessere Auslastung des Klinikteams und verfolgen das langfristige Ziel der Autofinanzierung. Das Jubiläums SDI-Seminar im Herbst 2016 wird in Lambarene stattfinden, dem Geburtsort von SDI.



Wie schon erwähnt, musste die Zahnklinik in **Djibo, Burkina Faso**, aufgegeben werden. Die Klinik in der Hauptstadt **Ouagadougou** hingegen hat sich gut etabliert und der Sohn des Klinikleiter Dr. Jaques Ouédraogo ist zurzeit im Senegal an der Universität in der Ausbildung zum Zahnarzt. Das Verbrauchsmaterial kann nun praktisch alles im Land gekauft werden. Es bleibt zu hoffen, dass die terroristischen Aktivitäten von Islamisten zu Beginn dieses Jahres nur ein Einzelfall bleiben.

Unsere Sponsoren

Secours Dentaire International hat gesunde Finanzen dank des grossen Vertrauens unserer Berufskollegen und unserer Partnerorganisationen Nouvelle Planete und SSO. Ihre finanzielle Unterstützung ist die Grundlage unserer Arbeit und soll an dieser Stelle noch einmal herzlich verdankt werden. Einmal mehr hat die Firma Straumann ihren Jahreskalender mit Bildern aus unseren Klinken gestaltet und uns grosszügig unterstützt. Sogar die Schwestergesellschaft aus Deutschland hat uns einen namhaften Betrag überwiesen und dies bedeutet nichts weniger, als dass die Arbeit von SDI auch im Ausland einen guten Ruf hat. Nicht zuletzt gilt mein Dank den vielen privaten Gönnern, Pfarreien, Rotary Clubs oder Fachgesellschaften, welche uns durch ihren finanziellen Beitrag eine Anerkennung für den geleisteten Einsatz zollen.

Wir gehen voller Zuversicht und nicht ohne Stolz in das 30. Jubiläumsjahr unserer Gründung und wir haben guten Grund, dies auch entsprechend zu feiern

Emmenbrücke 11.2.2016

Dr. Michael Willi
Präsident